

Grundrechte

Kurseinheit 7

III. Rechtfertigung

1. Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts: qualifiziert oder einfach?

- | | | |
|--------------------------|---|--|
| |  |  |
| | <u>Enteignung: Art. 14 III GG</u> | <u>I+S: Art. 14 I 2 GG</u> |
| a) <u>Definition:</u> | <ul style="list-style-type: none">- zielgerichteter staatl. Zugriff auf ET- gerichtet auf vollst. / tw. Entziehung konkreter Rechtsposition- zur staatl. Güterbeschaffung | wenn keine Enteignung vorliegt |
| b) <u>Abgrenzung:</u> | → formell (Intention), nicht materiell (Intensität: Sonderopfer) | |
| c) <u>Neubestimmung:</u> | → I+S, auch wenn von Intensität her Wirkung wie Enteignung (sog. „ausgleichspflichtige I+S“) | |
2. Verhältnismäßigk.: → Sozialbindung + Lastengleichheit (Art. 14 II + 3 I GG)³

Grundrechts-Funktionen

status negativus

- Freiheit vom Staat
- Abwehrrecht, insbes.
„Adressatentheorie“
(zumind. Art. 2 I GG:
allg. Handlungsfreiheit)

status positivus

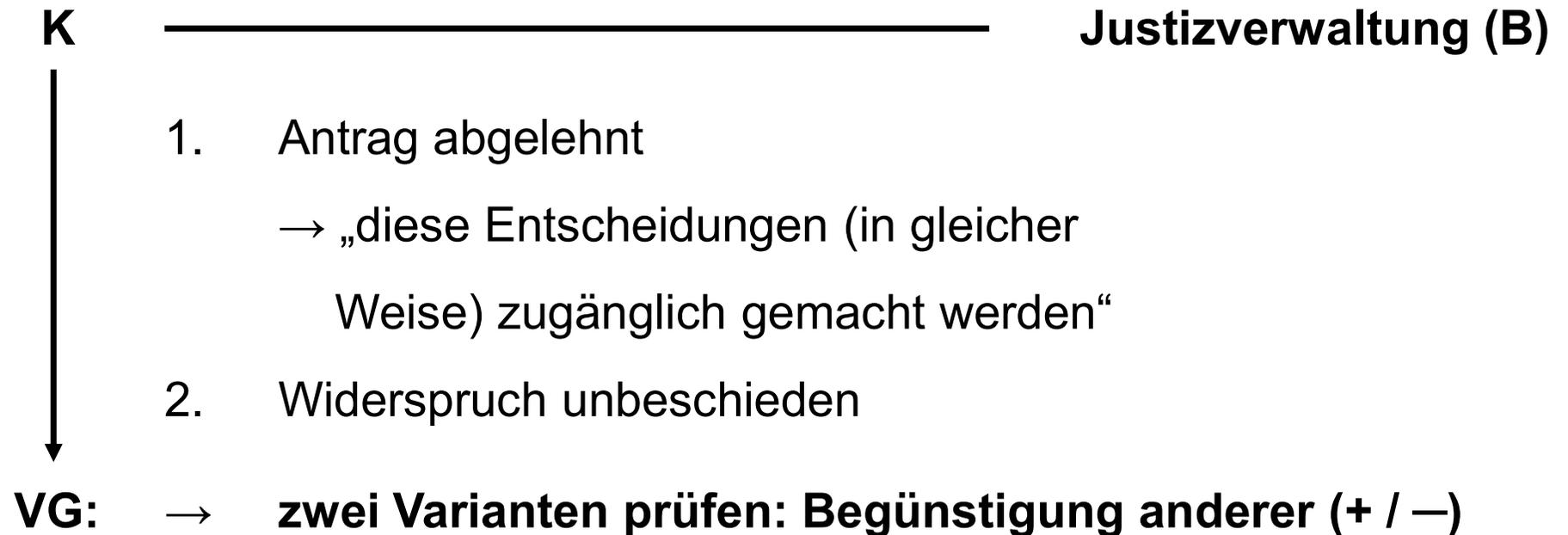
- Freiheit nicht ohne
den Staat
- GR als objektive Wertordnung / Prinzipien
(vgl. Art. 1 III GG)

status activus

- Freiheit im und für
den Staat
- insbes. Beamtenrecht
und Wahlrecht (Art. 33,
38 GG)

- ↓
1. (originäre) Leistungsrechte: (erstmalige) Begünstigung direkt aus GR
 2. (derivative) Teilhaberechte: Begünstigung wie andere (Art. 3 I GG)
 3. GR-Schutzpflichten: Schutz vor Beeinträchtigungen Dritter (z.B. Art. 2 II 1 GG)
 4. mittelbare Drittwirkung im Privatrecht: Einstrahlung (z.B. § 242 BGB)

Fall 8: Gerichtliche Veröffentlichungspraxis



Fall 8: Gerichtliche Veröffentlichungspraxis

A. Z / SEV

- I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art
 1. Öff.-rechtliche streitentscheidende Normen („modifizierte Subjektstheorie“)
= einseitige Berechtigung oder Verpflichtung eines Hoheitsträgers
→ § 4 I, IV LPresG: fraglich, ob „Auskunft“ bzw. „amtliche Bekanntmachung“
 2. Jedenfalls Sachzusammenhang zur öff.-rechtlichen Aufgabe
→ öff.-rechtliche Justizverwaltung
 3. Abdrängende Sonderzuweisung zum ordentlichen Rechtsweg?
→ § 23 I EGGVG (-), da Finanzgerichtsbarkeit = öff.-rechtlich
 4. Nichtverfassungsrechtl. Art: fehlende doppelte Verf.-unmittelbarkeit

II. §§ 45, 52 VwGO

III. §§ 61, 63 VwGO: K / Land (Rechtsträgerprinzip)

IV. §§ 88, 86 III VwGO: Begehren + Vorrang maßnahmespezif. Rechtsschutzes

1. Evtl. allg. LKI. (vgl. §§ 43 II, 111, 113 IV VwGO)?

→ Finanzgerichtsentscheidungen zugänglich machen = Realakt

2. Vorrangig VerpflKI. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO)?

→ „vorgeschalteter“ VA (§ 35 S. 1 VwVfG) nötig, d.h. Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung?

→ hier zwar gesetzlich nicht angeordnet in § 4 LPresG [anders: § 9 IV IFG]

→ aber Anspruchsinhalt unklar und ggf. Ermessen, d.h. Konkretisierung der

Gerichtsentscheidungen: (wohl) vorgeschalteter VA, d.h. VerpflKI. (+)

V. Bes. SEV

1. § 42 II VwGO: Möglichkeit subjektiver Rechtsverletzung / Asp.

Einfaches Recht

→ § 4 I, IV LPresG:

„Auskunft“ bzw.

„amtliche Be-

kanntmachung“?

Grundrecht Pressefreiheit: Art. 5 I 2 GG

→ status positivus: obj. Werteordnung (vgl. Art. 1 III GG)

(derivatives)

Teilhaberecht

→ Begünstigung

wie andere

(Art. 3 I GG)

(originäres)

Leistungsrecht

→ erstmalige

Begünstigung

direkt aus GR

[Hinweis: oder erst in Begründetheit darstellen]

2. §§ 68, 74 VwGO

- Widerspruch gegen Ablehnung eingelegt, aber unbeschieden
- Untätigkeitsklage (§ 75 VwGO): fraglich, ob mind. 3 Monate vergangen
- Widerspruchsbescheid entbehrlich (ratio): Widerspruchsbehörde macht im Prozess Rechtsauffassung deutlich, Bescheid wäre Formalismus (str.)

B. Begründetheit

- (+), soweit → Ablehnung oder Unterlassung des VA rechtswidrig ist
 - der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt ist (= subj. RV)
 - die Sache spruchreif ist (kein Ermessen)
- § 113 V 1 VwGO: gebundener Anspruch auf VA-Erlass?

I. 1. Variante: Begünstigung anderer (+)

1. AspGL

a) Einfaches Recht (Anwendungsvorrang im Leistungsfall): § 4 I, IV LPresG

→ „Auskunft“: (-), erfasst nur konkrete, anlassbezogene Anfrage (einzelne Gerichtsentscheidung)

→ „amtliche Bekanntmachung“: (-), Gerichtsentscheidungen ergehen inter partes und sind nicht für die Allgemeinheit bestimmt

b) (Derivatives) Teilhaberecht aus Art. 5 I 2, 3 I GG: „Pressefreiheit“

→ meint Begünstigung wie andere aus Vergleichsgruppe (Gleichbehandlung)

2. Vorausss.

a) Staatliches Monopol im GR-Bereich

→ Art. 5 I 2 GG (Pressefreiheit) schützt tätige Personen, Presseerzeugnisse, organisatorische Voraussetzungen, Institution freie Presse in Demokratie und auch Informationsbeschaffung

→ Monopol, da nur Staat Leistung gewähren kann: „Gemeinfreiheit“ unbearbeiteter Gerichtsentscheidungen (kein Urheberschutz, § 5 I UrhG)

b) Begünstigung anderer aus Vergleichsgruppe

→ Pressevertreter: Zurechnung des Handelns der Richter zum Staat

c) Kein Recht auf Gleichbehandlung im Unrecht [oder bei RF prüfen, str.]

→ Leistungsverwaltung grds. nicht gesetzgebunden, da nicht grundrechtsrelevant und Wahrung der Flexibilität der sachnäheren Verwaltung (hM: „Wesentlichkeitstheorie“)

→ allein Frage der Verteilungsgerechtigkeit im Einzelfall (Art. 3 I GG) begründet nicht Vorbehalt des Gesetzes (sonst würde „Totalvorbehalt“ gelten)

3. RF

→ grds. Ermessen im Rahmen der Kapazität (haushaltsrechtl. Erwägungen)

→ hier gebunden, da kein Kapazitätsproblem („email-Verteiler“ möglich)

4. Zw.-Erg.: gebundener Anspruch (+)

II. 2. Variante: Begünstigung anderer (—)

1. AspGL: (Originäres) Leistungsrecht aus Art. 5 I 2 GG: „Pressefreiheit“

→ meint erstmalige Begünstigung direkt aus GR (selten)

2. Vorausss.

a) Staatliches Monopol im GR-Bereich: (+), s. oben

b) Verfassungsauftrag / Garantenstellung des Staates

(+), Informations- und Kontrollfunktion der Presse in freiheitlicher Demokratie

(+), Öffentlichkeitsgrds. fortführen (vgl. § 169 GVG)

(+), wissenschaftliche Auseinandersetzung ermöglichen

(+), Justizgewährleistungsanspruch aus Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip

(Art. 20 GG) gebietet Veröffentlichung

3. RF

→ grds. Ermessen im Rahmen der Kapazität (haushaltsrechtl. Erwägungen)

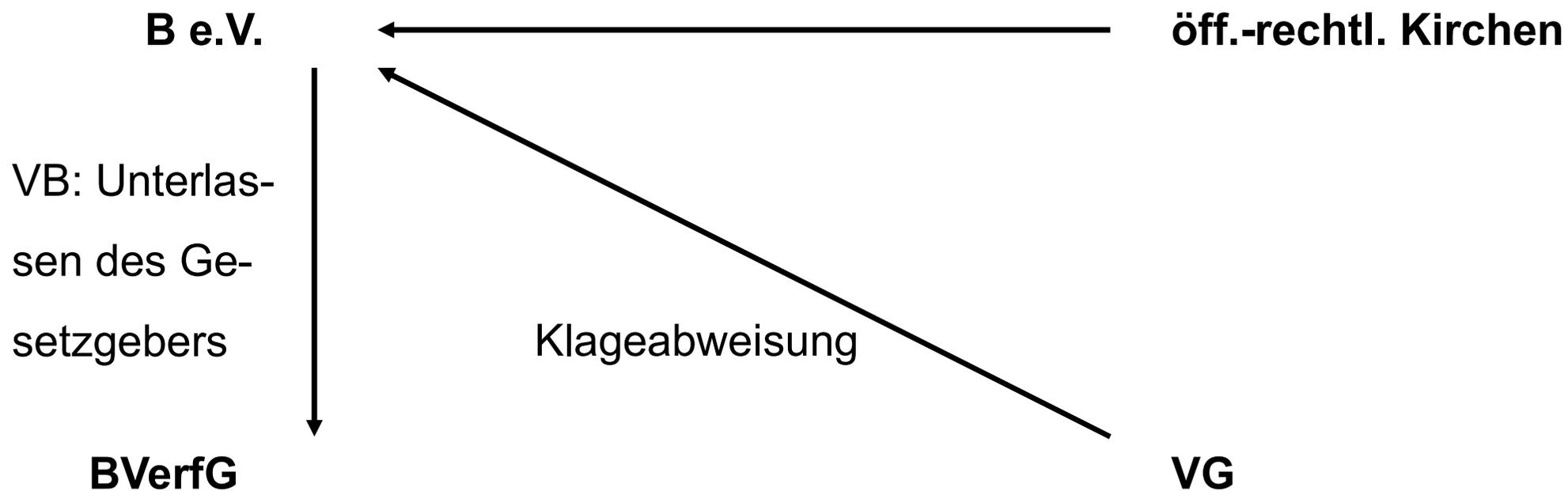
→ hier gebunden, da kein Kapazitätsproblem („email-Verteiler“), s. oben

4. Zw.-Erg.: gebundener Anspruch (+)

III. Ergebnis: **VerpflKI. in beiden Varianten begründet (+)**

Fall 9: Kirchenkampf

Warnungen: „Vereinstätigkeit kaum noch zu realisieren“



Fall 9: Kirchenkampf

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit des BVerfG (enumerativ)

→ Verfassungsbeschwerde

→ Art. 93 I Nr. 4a GG, § 13 Nr. 8a BVerfGG

II. Verfahrensabhängige Voraussetzungen (§§ 90 ff BVerfGG)

1. Beschwerdeführer (§ 90 I BVerfGG)

→ jedermann = Träger von GR

→ B e.V. = inländische juristische Person (Art. 19 III GG, vgl. § 21 BGB)

2. Beschwerdegegenstand (§ 90 I BVerfGG)

→ Akt der öffentlichen Gewalt = alle drei Gewalten entsprechend GR-Bindung
(vgl. Art. 1 III GG)

→ Unterlassen des Gesetzgebers?

a) § 90 I BVerfGG

→ nicht genannt, da GR primär status negativus (Abwehrrechte ggü. Staat)

b) §§ 92, 95 I BVerfGG

→ genannt, da GR auch status positivus (vgl. Art. 1 III GG: GR als obj. Werteordnung / Prinzipien)

→ hier: GR-Schutzpflicht, meint Schutz vor Beeinträchtigungen Dritter, d.h. der Warnungen der öff.-rechtlichen Kirchen

3. Beschwerdebefugnis (§ 90 I BVerfGG)

a) Möglichkeit der GR-Verletzung

→ Möglichkeit der Verletzung von GR-Schutzpflicht aus Art. 4 I, II GG i.V.m.

Art. 19 III GG („*ihrem Wesen nach auf diese anwendbar*“), d.h. insbes. GR-typische Gefährdungslage vergleichbar einer natürlichen Person

→ Art. 4 I, II GG ist kollektiv ausübbar und auch anwendbar auf jur. Person des öff. Rechts (Art. 140 GG, Art. 137 V WRV: öff.-rechtliche Körperschaft)

b) Selbst, gegenwärtig, unmittelbar betroffen (ungeschrieben)

→ eigene Rechte andauernd betroffen

→ unmittelbar = ohne weiteren Vollzugsakt (der Exekutive): nur Gesetzgeber kann RGL schaffen für Aberkennung des Körperschaftsstatus

4. Rechtswegerschöpfung (§ 90 II BVerfGG) und Subsidiarität (ungeschrieben)

↓
= direkter Rechtsschutz auf Gesetzeserlass beim Fachgericht unmöglich

↓
= indirekter Rechtsschutz beim Fachgericht: VerpflKI. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO) auf Aberkennung des Körperschaftsstatus zwar möglich, aber unzumutbar (ohne RGL offensichtlich erfolglos)

5. Form und Frist (§§ 23 I, 92 BVerfGG und § 93 BVerfGG)

→ §§ 23 I, 92 BVerfGG: Antrag schriftlich mit Begründung und Bezeichnung des GR und der Unterlassung des Gesetzgebers

→ § 93 III BVerfGG: „*binnen eines Jahres seit dem Inkrafttreten des Gesetzes*“ unpassend, d.h. keine Frist bei Unterlassen

III. Rechtsschutzbedürfnis: Was bringt VB dem Beschwerdeführer?

- § 95 I 1 BVerfGG („*Feststellung*“) sowie bei Normen § 95 III 1 BVerfGG („*Nichtigerklärung*“)
- BVerfG kann Parlament rechtlich nicht zu bestimmter Norm verurteilen, da originäre Legislativgewalt (Gewaltenteilung aus Rechtsstaatsprinzip, vgl. Art. 20 II 2 GG)
- aber faktische Appellfunktion der Feststellung (vgl. Art. 1 III, 20 III GG), d.h. Parlament wird ggf. RGL für Aberkennung des Körperschaftsstatus schaffen („Ehrenmanntheorie“)
- Rechtsschutzbedürfnis (+)

B. Begründetheit

(+), soweit Beschwerdeführer in GR verletzt ist (§ 95 I BVerfGG)

I. AspGL (auf Schaffung einer RGL für Aberkennung des Körperschaftsstatus)

→ GR-Schutzpflicht aus Art. 4 I, II GG (i.V.m. Art. 19 III GG)

II. Vorausss.

1. (Besonders) wichtiges Grundrecht

→ Art. 4 I, II GG des B e.V. (+), zumal vorbehaltlos gewährleistet

2. (Drohende) empfindliche Beeinträchtigung durch (private) Dritte

→ Warnungen der Kirchen (+), Vereinstätigkeit kaum noch zu realisieren

3. Schutzbedürftigkeit

→ auf staatliche Hilfe angewiesen (+), nur Parlament kann RGL schaffen 21

III. RF / Asp.-Inhalt

1. Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers

→ weiter Gestaltungsspielraum, da zugleich Auswirkungen auf Dritte (Kirchen)

2. Evidenzkontrolle des BVerfG („Untermaßverbot“)

→ GR-Schutzpflicht nur verletzt, wenn Schutzvorkehrungen...

a) überhaupt nicht getroffen sind

b) oder gänzlich ungeeignet sind

c) oder völlig unzulänglich sind, das gebotene Ziel zu erreichen oder erheblich dahinter zurück bleiben

→ hier: (-), da B e.V. vor VG Rechtsschutz gegen Warnungen ersuchen kann

IV. Ergebnis: Asp. auf Schaffung einer RGL (-), d.h. VB unbegründet